

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Thering, Franziska Rath, Dennis Gladiator,
Carsten Ovens, Stephan Gamm (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Genug ist genug: 2020 keine weitere Preiserhöhung für HVV-Tickets –
Busse und Bahnen als Rückgrat der Mobilität stärken und Angebote
verbessern**

Die Zahl der in Hamburg zugelassenen Autos ist jüngst weiter auf fast 800 000 Fahrzeuge angestiegen. Laut „Tom-Tom“-Studie 2019 ist Hamburg erneut Stauhauptstadt Deutschlands. Fast fünf Tage im Jahr stehen die Hamburger im Stau. Trotz Baustellenchaos und Parkplatzvernichtung steigen die Hamburgerinnen und Hamburger nicht auf Busse und Bahnen um. Der Zuwachs der Fahrgastzahlen ist im Jahr 2018 auf den tiefsten Stand seit 14 Jahren gefallen. In Wien beispielsweise ist der Anteil der mit Bussen und Bahnen zurückgelegten Wege doppelt so hoch wie in Hamburg.

Das hat mehrere Ursachen: Ausfallende, verspätete oder völlig überfüllte Züge sorgen für Frust bei den Pendlern. Bevölkerungreiche Stadtteile sind immer noch nicht an das Schienennetz angebunden, Busse stehen selbst im Stau. Verbindungen sind schlecht und mit langen Wartezeiten bei Umstiegen verbunden, weil die Taktung insbesondere in den äußeren Stadtteilen viel zu gering ist. Und die Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern ist ebenfalls ausbaufähig.

Ein weiterer wesentlicher Grund sind die zu hohen Fahrpreise und die jährlichen Preisanstiege in Hamburg. Die Tickets des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) gehören zu den teuersten in Deutschland. Laut ADAC Preisvergleich 2019 sind die Preise für Monatskarten in Hamburg im deutschen Städtevergleich am höchsten.

Die ursprünglich vom HVV geforderte und von Teilen des Senats unterstützte Erhöhung der Fahrpreise zum 1. Januar 2020 um durchschnittlich 2,2 Prozent wäre der höchste Anstieg der letzten fünf Jahre gewesen und damit das genaue Gegenteil einer Attraktivitätssteigerung. Auch eine Erhöhung um immer noch 1,8 Prozent ist viel zu hoch und zum jetzigen Zeitpunkt das völlig falsche Signal. Seit 2011 lagen diese mit einer Ausnahme alljährlich ohnehin immer über der Inflationsrate.

Der Fahrpreis ist nicht alles, aber neben einer Verbesserung des Takt- und Streckenangebots bis in die äußeren Stadtteile sowie endlich Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, müssen auch die Ticketpreise dringend attraktiver werden. Die CDU-Fraktion hat dazu bereits ein spezielles 365-Euro-Ticket vorgeschlagen, um gezielt Personengruppen zu entlasten und Anreize für den Verzicht auf das eigene Auto zu schaffen.

Um Busse und Bahnen als Rückgrat der Mobilität zu stärken und Anreize für den Umstieg vom Auto zu schaffen, dürfen die ohnehin hohen Ticketpreise zum 1. Januar 2020 nicht noch weiter ansteigen. Nur so werden wir mittelfristig unser Ziel von Fahrgastzuwachsrate von jährlich 2 Prozent und mehr erreichen, Hamburgs Straßen entlasten und emissionsarme Mobilität stärken.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. der vom HVV beantragten Änderung der Beförderungsentgelte nach § 39 Personenbeförderungsgesetz nicht zuzustimmen und in der Abstimmung der Genehmigungsbehörden der beteiligten Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg darauf hinzuwirken, dass der HVV-Gemeinschaftstarif zum 1. Januar 2020 nicht angehoben wird,
2. der Bürgerschaft bis zum 31. Oktober 2019 hierüber zu berichten.